Protokoll für die 11. Landtagssitzung fortgesetzt am 14. Oktober 1922.

Präsident Dr. Beck eröffnet die Sitzung und erwähnt, dass ein Dringlichkeitsantrag des Abgeordneten Walser vorliege .

Walser in der letzten Sitzung des Landtages habe ich versprochen das Gesetz einzubringen und will es nun als Dringlichkeitsantrag einbringen, da es in der letzten Sitzung auch so besprochen wurde .

Präsident verliest die Gesetzesvorlage und erwähnt, ich möchte die Diskussion im allgemeinen über den Dringlichkeitsantrag eröffnen, lade aber zuerst den Einbringer des Gesetzes ein, seinen Antrag zu begründen.

Walser wir haben den Beschluss gefasst ,die Landtagsprotokolle schon vor Genehmigung durch den Landtag der Presse zu übermitteln. Dies kann aber nicht geschehen, da die betreffenden Einsender dafür verantwortlich gemacht werden könnten, wenn allenfalls Ehrenbeleidigungsprozesse entstehen. Unser Strafgesetzbuch lautet einmal so . Hingegen sind anderswo schon längst die bezüglichen Bestimmungen des Strafgesetzbuches abgeändert Wir waren uns auch klar, dass auch bei uns die bezüglichen Bestimmungen abgeändert werden sollen. Weil nun das Volk rasch über den Gang der Landtagsverhandlungen aufgeklärt werden soll, so habe ich das Gesetz rasch ausgearbeitet und möchte es als Dringlichkeitsantrag einbringen und es dem Landtage zur Annahme empfehlen.

Wachter ich begreife nicht , warum wir schon heute über dieses Gesetz entscheiden sollen . Ich bin aber nicht gegen das Gesetz, aber zuerst muss es durchstudiert werden , heute könnte ich noch nicht dafür stimmen.

Walser in vielen Sittzungen hat man schon gesagt , wir wollen das Volk über den Gang der Landtagsverhandlungen rasch aufklären. Ich sehe darum nicht ein, dass mann nicht für das Gesetz stimmen kann . . /.

Anders ist es wenn ein Abgeordneter die Verantwortung übernehmen will. Wachter muss dafür sein, sonst sagt er sich, das Volk soll nichts wissen.

Wachter Ich bin auch dafür eingetreten, dass man die Protokolle sofort den Zeitungen übergeben soll, ich bin auch verantwortlich für die Protokolle, die vom Landtage genehmigt werden, ich sehe aber nicht ein, warum das Gesetz gerade heute so dringend ist.

P. Büchel ich begreife sowohl den Standtpunkt des Abgeordneten Wachter aber auch den des Antrwgsstellers, weil wir verpflichtet sind dem Volke die volle Wahrheit zu geben - Wenn schon der Abgeordnete für seine im Landtage gemachten Aeußerungen straffrei ist, so soll es auch derjenige sein, der diese Aeußerungen wahrheitsgetreu in die Presse gibt.

Präsident in Oestereich, wie auch in Deutschland sind die bezüglichen Gesetzesbestimmungen schon längst geschaffen und auch wir müssen es tun, wenn wir die Oeffentlichkeit aufklären sollen, ich sehe keinen Grund zur Verschiebung vor.

Walser es schadet gar nichts, dass derjenige der sich im Landtage vergeht, durch die Presse bearbeitet wird. Ich bin der Ansicht, dass ein Abgeordneter der eine Ehrenbeleidigung durch seine Aeußerungen begeht, auch von der Presse bearbeitet werden soll, damit es für ihn auch eine Lehre ist, den Mund im Zaume zu halten.

Wachter ich stimme allen obgenannten Gründen zu, aber gerade diese bestimmen mich, die Sache nicht zu überstürzen. Wenn ich etwas Dummes im Landtage spreche, dann ist z.B. der ganze Landtag verantwortlich.

Präsident nein ein jeder ist für sich verantwortlich und zwar dem Landtage selber, der moralischen Verantwortlichkeit kann sich ein Abgeordneter überhaupt nie entziehen.

P. Büchel ich möchte die bezüglichen Bestimmungen der Geschäftsordnung verlesen wissen, da sie wohl nicht jeder Abgeordnete kennt.

Präsident verliest die bezüglichen Bestimmungen.

Wolfinger ich glaube wir dürfen das Gesetz ruhig annehmen, ich bin schon lange im Landtage und es ist bis jetzt auch noch nichts von Belang vorgekomen.

Wachter ich ziehe meinen Antrag zurück, nachdem Peter Büchel und Wolfinger als alte Praktiker sich dafür aussprechen.

Büchel P. die Imunität des Regierungsvertreters ist neu und möchte anfrage, warum das bisher nicht notwendig war.

Präsident klärt bezüglich dem Regierungsvertreter auf und verliest nocheinmal das Gesetz.

Wachter wenn aber ein Privater, der im Zuhörerraum ist, mit den Landtagsverhandlungen die Presse bedient, ist der auch straffrei.

Präsident selbstverständlich.

Wachter aber wenn die Aussprache durch die Presse anders ausgelegt wird, was ist dann.

Walser wenn wahrheitsgetreu berichtet wurde, so ist der betr. Einsender nicht verantwortlich.

Büchel P. bemerkt zu Ziffer 2 Art. 1. Ich bin der Ansicht des Abgeordneten Walser und der des Präsidenten, was dem Abgeordneten gebührt, das gebührt auch dem Regierungsvertreter, moralisch bleibt er der Oeffentlichkeit doch verantwortlich.

Walser gerade durch die Einbringung dieses Gesetzes ist einer für seine Aeußerungen im Landtage moralisch vielmehr verantwortlich und es wird sich jeder besinnen, vor er spricht.

Bei der hierauf erfolgten Abstimmung wird das Gesetz einstimmig angenommen.

Präsident frägt an, ob zuerst das Riedtentwässerungsprojekt zur Diskussion gestellt werden soll.

P. Büchel Vorsicht ist die Mutter der Weisheit. Ich möchte das gleich behandelt haben, damit es nicht auf

die lange Bank geschoben wird.

Gubelmann G: Schon seit 30 Jahren hat man bei uns an dem Plan der Riedtentwässerung gearbeitet . Es wurden verschiedene Projekte gemacht, so von Wey und von Krapf. Das Projekt von Wey sah eine Führung des Kanales an die Landesgrenze vor . Doch es ist dieser Plan gescheitert , ich weiß nicht an dem Widerstande der Gemeinde Ruggell , oder aus finanziellen oder anderen Rücksichten. Doch hatte dieser plan die Normalisierung des großen Kanales zur Folge . Jedoch hat diese Normalisierung nicht viel genützt sondern in den letzten Jahren die ~~Entwässerung~~ Überschwemmung des Eschner- Riedes befördert. Im letzten Jahre wurde die Sache wieder aufgegriffen, und es wurde das vorliegende Projekt durch Herrn Kulturingenieur Lutz ausgearbeitet, welches eine Eindämmung des Großen- und Eschkanales vorsieht. Das Hinterwasser würde dann mittelst Pumpwerk in die Esche abgeführt. Dies gab auch die Veranlassung zur letzthin vom Landtage und anderen Kommissionen vorgenommenen Besichtigung des Rheindurchstiches und der Diepoldsauer Pumpanlagen . Diese Pumpanlagen sind wohl ein teuer Betrieb, denn es würde 1-2 Angestellte brauchen, die Pumpen werden von Zeit zu Zeit ausgewechselt werden müssen und dazu kommt noch der teure Strombezug. Vielleicht funktioniere dasselbe auch nicht zu einer Zeit, wo wir es am notwendigsten brauchen würden. Wie uns der Herr Regierungschef mitgeteilt habe, werde Herr Ingenieur Böhe Leiter der intern. Rheinkorrektion nach Bendern kommen und die Sache besichtigen . Ihm wäre der Antrag zu stellen, ob es nicht möglich wäre, das Riedtwasser ohne Pumpwerk abzuleiten, vielleicht unter Benützung des Gampriner Mühlbaches.

Büchel J. frägt an, wie Gubelmann das meine, ob er die Führung des Wassers zwischen den Dämmen meine .

Marxer Das Projekt Lutz würde wirklich helfen, wenn es zur Ausführung käme, ich habe aber auch Bedenken,

dass es nicht funktioniert , wenn wir die Pumpen brauchen würden,

P. Büchel: Wie bereits ja schon Gubelmann gesagt, liegen mehrere Projekte über die Entwässerung vor. Wir Können nicht sagen, welches das Günstigste ist. Wenn nächstens Ingenieur Böhe kommt , um die verschiedenen Projekte zu studieren, dann möchte man alle Abgeordneten , aber auch die verschiedenen Interressenten des Unterlandes zu dieser Besprechung einladen .Hierauf können wir dann nach dem Gutachten Böhis entscheiden. Die Sache ist sehr ernst , aber auch dringlich und trotzdem dürfen wir die ganze Sache nicht überhasten , denn wir verfügen nicht über die nötigen Geldmittel etwas zu schaffen, das nicht reiflich überlegt sich später nicht bewährt . Wenn wir aber das richtige Projekt gefunden haben, dann müssen wir es aber auch durchführen, denn einzelne Unterländer Gemeinden kommen durch diese Häufigen Ueberschwemmungen sehr zu Schaden und es wird stürmisch eine Durchführung verlangt.

Regierungschef: Ueber die Entwässerung und über die Dammverhältnisse wurde schon viel in diesem Hause gesprochen und doch konnten sich viele , die nicht darum herum waren , die Sache nicht recht vorstellen. Wir Haben gleich bei Antritt der Regierung dem Wuhrkommissär Hasler in Gamprin ersucht uns mitzuteilen, sobald eine. Ueberschwemmung sei, damit wir sie besichtigen. Tatsächlich wurden wir im Juli d. J. hievon verständigt und es machten sich Landtagspräsident Abgeordneter Wachter und ich auf die Beine um hinab ins Unterland zu gehen um die traurigen Zustände anzusehen. Damals haben wir uns gesagt , da muß Abhilfe geschaffen werden. Aber nicht nur der Entwässerung müssen wir unser Augenmerk schenken, sondern auch der Erhaltung unserer Dämme, denn wenn diese brächen, so würden auch die Entwässerungsanlagen im Unterlande nichts nützen. Deshalb wurde von der Regierung Herr Laternser in Vaduz eingeladen ein

~~geladen~~ , der Regierung über die Zustände der Hochdämme Mitteilung zu machen . Hierauf wird der von Herrn Oberingenieur ausgearbeitete Besichtigungsbericht verlesen. Regierungschef fährt weiter, ich pflichte Abgeordneten Büchel vollkommen bei, zuerst müssen wir ein richtiges Projekt haben, nicht dass wir jetzt viel Geld ausgeben für eine Anlage , die sich später nicht bewährt. Das Gutachten Lutz habe ich an den regierenden Fürsten und an Durchlaucht Prinz Franz übermittelt. p Prinz Franz hat von einem Wiener Techniker ebenfalls über das Gutachten Lutz ein Gutachten einholen lasen und diese beiden Gutachten habe ich bereits Obering, Hiener zum Studium übergeben . Regierungschef dankt noch allen, dass sie so zahlreich an der Begehung teilgenommen haben. Böhi wird alle Projekte erhalten, er wird dann nach Bendern kommen, wohin ich dann alle Abgeordneten, die Unterländer Gemeindevertreter und auch Interessenten einladen lasse, was etwa in der Woche nach Allerheiligen geschehen wird.

Waleer: wir haben das Gutachten von Lutz bekommen, darauf haben wir den Durchstich und die Pumpanlagen in Diepoldsau besichtigt und jeder der daran teilgenommen hat, der hat einen ganz anderen Begriff von der Entwässerung des Unterlandes bekommen. Nach meiner Ansicht ist die Grundbedingung verschwindet der Illkegel nach erfolgtem Durchstich oder verschwindet er nicht. Bei erhöhter Rheinsohle ist weniger Zug und der natürliche Abfluß der Kanäle ist erschwert und dadurch müßte der meiste Teil des Jahres das Pumpwerk in Aktion sein und dadurch teure Betriebskosten. Legen wir einen Kanal bis an die Landesgrenze, dann wird wohl das Eschner Ried besser , aber wir verlegen das Rückstaugebiet nach Ruggell. Das Projekt Lutz sieht sehr hohe Kosten vor und dennoch sind die Detailentwässerungen nicht geschaffen, die nach Ansicht von Fachmännern das Doppelte der übrigen Entwässerung kosten . Wir müssen uns

fragen, wieviel Boden sind wir imstande besser zu machen und wie hoch belaufen sich die Kosten und daher wollen wir zuerst noch die Ansicht Böhis abwarten. Mit Böhe zugleich soll man aber auch Kulturingenieur Lutz hieher einladen.

Gubelmann: Ich glaube man hat mich betr. der natürlichn Wasserabfur mißverstanden. Ich meinte nicht die Abfuhr des gesamtes Wassers sondern nur das Wasser aus den eigentlichen Seitengräben des Riedes in den Mühlkanal, der normalisiert werden müßte

Büchel J. Ich möchte beantragen zuerst die Ansicht des Herrn Ingenieur Böhi abzuwarten.

Büchel P. Es ist angetönt worden, dass man eine Kommission bestelle.

Wachter: Ich würde diese Kommission erst nach der Besprechung mit Böhi bestellen

Walser: Ich würde die Kommission heute bestellen und ihr das Recht geben, Leute aus dem Auslande beizuziehen. Es wäre gut wenn die Kommission schon bestellt ist, wenn Böhi kommt.

Präsident: Ich möchte einen Referenten, der die ganzen Akten studiert und dem Landtage Mitteilung macht, im übrigen pflichte ich dem Abgeordneten Walser bei.

Wachter: Die Anregung Walsers hat etwas für sich, Böhi soll wissen mit wem er es zu tun hat, wenn er kommt.

Chef: Ich würde beantragen die Kommission erst nach dem Mittagessen zu bestellen, dann könnte man sich zu Tisch noch etws besprechen.

II. Autogarage.

Wachter: Ich möchte vrschlagen, dass die Regierung ein Referat hält.

Chef: Die Autogarageangelegenheit ist ein Bandwurm. Die Regierung und die Verkehrskommission haben die Sache studiert wollten aber nicht allein entscheiden sondern die Entscheidung dem hohen Hause überlassen. Es liegen 4 Vorschläge vor, die sich teilweise auf den Stand-

punkt stellen kaufmännisch zu ~~xxxxxx~~ rechnen oder aber auf den Klugheitsstandpunkt zu stellen. Kaufmännisch ist es , wenn man das Oberland berücksichtigt, klug ungesucht aber wenn man auch das Unterland berücksichtigt. Der zweite Kurs ins Unterland habe letzten Monat nur etwa 50 Franken eingetragen, hingegen steigen in Triesen fast jedesmal 6-8Personen ein .Weil nun die ganze Angelegenheit eine Finanzsache ist, so haben wir es dem Landtage vorgebracht.

1. Zweimal nach Mels und einmal Schaanwald fr s 14000
2. " " zweimal " frs 15000
3. Dreimal Mels und einmal " frs 15000
4. " " zweimal " " 17000

so sind die Ansätze , die der Autoführer nach der Kilometer Anzahl verlangen muß .

Die Autoendstation ist nach Vaduz verlegt worden, weil und der Fürst eine Garage unentgeltlich zur Verfügung stellte, währenddem wir für die Erstellung einer sochen in Balzers 2000frs zahlen sollten , sonst aber wäre Mels gewiß der gegebene Ort. Wenn wir nun Balzers wunsch gemäß berücksichtigen wollen, so können wir das Unterland nicht berücksichtigen . Es frägt sich nun, will man den 2ten Kurs ins Unterland fallen lassen und will man um ½7 Uhr in Mels abfahren. Im Uebrigen muß ich betonen , dass man Balzers bei der Aufstellung des Fahrplanes sehr entgegengekommen ist.

Frick: Ich möchte wissen, wieviel kommt es billiger seitdem die Garage in Vaduz ist.

Chef: Der Morgenkurs ist in Balzers fast nie benützt worden, am meisten personen steigen in Triesen ein. Maßgebend für die Verlegung der Garage nach Vaduz war, dass wir hier eine Garage umsonst erhielten.

Frick: Es ist nicht Verpflichtung der Gemeinde Balzers eine Garage zu bauen , sondern dies ist Sache des Landes . Der Beitrag von 2000Franken wäre nicht zu hoch gewesen. Von Mels her nach Balzers sei man bis jetzt

umsonst gefahren.

Bargetzi: Frick sagt gerade, dass bis jetzt die Strecke Mels Balzers nichts kostete, seitdem es aber 10Rp koste fahre niemand mehr, so habe ihm der Autofahrer Hösler mitgeteilt.

Frick : Ich kenne den Fall. Wenn einer nach Balzers oder Mels will, dann ~~sagt~~ löst er halt am Schalter eine Fahrkarte nach Balzers . Auf der Post in Balzers habe man dann von ihm für die Weiterfahrt nach Mels 30 Rp. verlangt und darum sei er zu Fuß gegangen

Walser : Es ist selbstverständlich dass es, wenn einer von ~~xxxxxxxxxx~~ Schaan nach Balzers löst und von dorten nach Mels , teurer kommt als von Schaan direkt nach Mels. (2 Zonen.)

Chef: Frick soll einen Antrag stellen, dass die Garage nach Mels komme.

Frick: Ich gebe der Regierung keine Schuld, aber einen Antrag stelle ich auch nicht, weil ich zum Voraus weiß, daß er fallen würde.

Walser: Wir Abgeordnete haben die Pflicht allen Gemeinden den Verkehr zu erschließen und dürfen nicht nur einseitig die örtlichen Bedürfnisse unterstützen, i ich lade Frick ein dazu Stellung zu nehmen.

Frick: Diese Möglichkeit wäre gegeben, es handelt sich nur noch um den Kostenpunkt. Aber es wäre auch möglich am Morgen nach Balzers zu fahren anstatt nur nach Triesen.

Walser: Den Balznern ist es lieber, dass sie auf den 10 Uhr Zug Verbindung haben, in der Frühe fahren sie eher mit Fuhrwerk.

Wachter: beleuchtet den Standpunkt der Verkehrskommission, maßgebend sei gewesen, dass man in Vaduz eine Garage umsonst erhalten habe . Im Uebrigen sei für Balzers der Kurs sehr günstig.

Walser: Ich glaube jeder Abgeordnete wünscht, dass Balzers bestmöglichst bedient werde, Balzers hingegen

188

aber hat nur ein Intereese an dem Kurse, wenn auch die anderen Gemeinden gut bedient werden. Die Balzner Abgeordneten sollen sich äußern, was ihnen im Winter angenehmer ist. 2Fahrten am Morgen werden wir nicht machen können . Wollen sie lieber um ½7 Uhr in Balzers ab nach Schaanwald oder aber Verbindung auf den 10Uhr Zug . Ich glaube dass der Großteil der Bevölkerung das Letztere lieber sieht.

Chef : klärt auf, dass heute viel weniger mehr nach Vorarlberg fahren als vordem . Zudem werden von Balzers aus nicht selten durch den alten Postwagen Konkurrenzfahrten unternommen, ~~was gerade auch nicht lobenswert ist.~~

Frick : Soweit ist es gekommen, dass wir einen ganzen Tag brauchen, um von Balzers nach Vaduz zu kommen und wieder zurück.

Walser : Die Zeitrechnung stimmt nicht, von ½10 Uhr bis ½3 Uhr sind es nur 5 Stunden, also nur ein Halber Tag.

Matt. Ich bin für 2 Fahrten ins Unterland und für 2 nach Balzers.

Präsident: Ich würde das der Verkehrskommission überlassen, wir können aber nicht nur vom kaufmännischen Standpunkte aus handeln, sondern müssen auch den Verkehrsstandpunkt ins Auge fassen.

Chef: Wir lehnen dieses Mandat entschieden ab, sie müssen uns sagen, wievielmal man ins Unterland und nach Balzers fahren soll. Ueberdies handelt es sich auch um den Kredit.

Walser : Ich stelle einen Antrag, wir bewilligen den Kredit von 17000frs , geben uns aber der Hoffnung hin, dass nur 15000frs gebraucht werden.

Präsident: Ich unterstütze den Antrag Walser.

Wachter: Wenn der Verkehrskommission der Entscheid überbunden wird, so kann ich sagen, dass diese ihren

Entscheid schon getroffen, es wird bei dem Kurse bleiben, der jetzt besteht. Im Uebrigen glaubten wir Balzers sehr gut bedient zu haben

Bargetzi: Ich stimme für den Antrag Walser möchte aber noch Peter Büchel hören.

Peter Büchel : Ich bin der Ansicht dass das Postauto zweimal nach Schaanwald fährt, wenn es aber nicht mehr rentieren sollte, so solle die Verkehrskommission den Kurs abändern, da wir möglichst sparen müssen, aber dann soll das Auto überall dorthin nicht mehr fahren, wohin es nicht mehr rentiert. Der erste Kurs ins Unterland müßte aber unter allen Umständen beibehalten werden.

Präsident: Ich begrüsse die Ansicht P. Büchels.

Kaiser: Ich bin auch der Ansicht zu sparen, aber ist es auch gespart , wen wir nicht einmal einen Briefkasten bekommen, vom Auto wollen wir nicht reden. Ich habe schon lange bei der Regierung reklamiert , aber bis jetzt ist noch nichts veranlaßt worden.

Reg. Chef. klärt auf, dass die Regierung sofort nach der ersten Beschwerde das Nötige veranlasst habe und die Direktion in St. Gallen um Anbringung von Briefkästen in Schellenberg angegangen habe.

Walser :Aus den Ausführungen desAbgeordneten Frick könnte man entnehmen , dass der Landtage dem Verkehre nach Balzers nicht gewogen sei, es sei aber betont ,dass Balzers berücksichtigt werden muß und auch tatsächlich berücksichtigt wird. Es sind schließlich aber alle Gemeinden Steuerzahler , auch die die keine Postverbindung haben und man könnte sich dann auch sagen, wer Auto fährt soll auch bezahlen, dann kämen aber die Fahrpreise so hoch, dass niemand mehr fahren würde.

Präsident: Die Gemeinden dürften für den Verkehr auch einen Beitrag leisten

Gubelmann: Der zweite Kurs ins Unterland ist nicht

günstig und wird daher nicht viel benützt.

Abstimmung. Der Antrag Walser wird einstimmig angenommen.

Bestellung der Riedtentwässerungskommission. Es fehlen die Abgeordneten Walser und Bargetzi . Peter Büchel erwähnt noch vor der Abstimmung, dass er sich anders besonnen habe und er schlage vor, statt seiner den Vorsteher Matt zu wählen.

Gewählt wurden Quaderer mit 11 Abg. ,Hasler Wuhrkommissär Gamprin mit 12 , Alt Regierungsrat Marxer Eschen mit 12, Peter Büchel mit 11 und Emil Büchel Ruggell mit 12 Stimmen.

III. Gesetz betr. das Landesunternehmen „ Landeswerk Lawena"

Wachter: Der Landtag hat sich bereits in der letzten Sitzung mit diesem Gesetze befasst. Seither sind aber in der Leitung des Werkes derartige Veränderungen vorgekommen, die mich bestimmen, dem Landtage einen anderen Vorschlag zu machen . Wir erhalten einen neuen Buchhalter , einen neuen Chefmonteur und einen neuen Betriebsleiter , nachdem Herr Ingenieur Fürst seine Kündigung eingereicht hat, um bei den Vorarlberger Kraftwerken eine leitende Stelle einzunehmen . Ich bedaure sehr, dass Ingenieur Fürst geht, denn es ist noch zu früh, er ist unbedingt eine tüchtige Kraft. Nachdem aber der Lawenakommission in der vorletzten Sitzung sozusagen das Mißtrauen ausgesprochen wurde, so wollen wir bis sich die Sachen abgeklärt haben nicht allein übernehmen, es ist dies zwar kein Antrag der Kommission, ich habe mich aber mit Abgeordneten Gassner , der leider heute nicht hier ist, telephonisch in Verbindung gesetzt und er geht mit mir einig. Deshalb möchten wir das Gesetz nocheinmal verschieben und das Land wolle weiterhin die Oberaufsicht über das Werk ausüben.

Präsident: Es ist alles richtig, was Wachter sagt, aber wir müssen nach meiner Ansicht das Gesetz zu schaffen,

ob wir es jetzt nicht schaffen, nachdem derartige Veränderungen vorkommen , das ist eine Sache für sich, aber einmal muß es sein, doch versteife ich mich nicht gerade auf heute .

Wachter: Wenn wir das Gesetz heute schon annehmen, dann müßten wir verlangen, dass die Schlußbestimmungen gestrichen werden, ich möchte micht so nicht mehr in den Verwaltungsrat wünschen. Ich habe mich bisher mit Liebe der Sache angenommen, habe keine Zeit gescheut und wir glaubten es richtig gemacht zu haben und es wäre auch richtig herausgekommen, wenn nicht unerwartet die Kündigung Fürst gekommen wäre.

Walser : Ich muß feststellen, dass dieses Gesetz von der Lawenakommission eingebracht wurde und es fällt mit auf , dass dasselbe dringlich behandelt werden sollte und heute will man es wieder verschieben.

Präsident: Man hat es uns damals geraten das Gesetz dringlich zu behandeln und zwar von Fachleuten, ich weiß aber nicht, warum die Kommission heute nicht mehr mittun will. Ich habe gegen die Kommission nichts gehört, dass Abgeordneter Marogg das letztemal so aufgetreten ist, das muß man sich gefallen lassen, man muß nicht so empfindlich sein, der Vorgang mit Ender war aber doch nicht ganz einwandfrei. Die Lawenakommission hat aber heute schon die ganz gleichen Aufgaben, die auch der Verwaltungsrat hätte.

Wachter : Wir stehen nicht allein vor der Bestellung der ganzen Werksleitung, sondern wir hben auch Auftrag bekommen zu prüfen, ob und wie das Landeswerk gebaut werden könne. Wir fühlten uns sehr geehrt durch diesen Auftrag und haben ihn auch sofort studiert. Die Herren Ingenieure Largiader und Gysi und Fussenegger werden in den nächsten Tagen eine Besichtigung der Lawena vornehmen und ich lade alle Herren dazu ein.

Chef: Man kann das Gesetz ohneweiters annehmen und sichert dem Werke vollste Unterstützung zu . Ich würde

sehr bedauren , wenn die jetzige Kommission nicht im Amte bliebe, denn es geht sehr lange bis man sich in diese Materie hineinarbeitet.

Bargetzi : Ich kann mir das überhaupt nicht vorstellen, es ist keiner gerne in einer Kommission, aber es gibt kein Ablehnen.

Büchel P. Die Ausführungen des Abgeordneten Wachter haben mich nicht überrascht, ich glaube ihm sehr , dass es ihm zu Herzen geht, wenn solche Veränderungen in der Betriebsleitung vorkommen. Wachter nimmt sich mit Eifer der Sache des Werkes an, wir können uns glückwünschen, dass wir ihn in die Kommission gewählt, ich pflichte ihm bei, das Gesetz unter diesen Umständen zu verschieben, aber verschieben soll nicht verwerfen heißen. Inzwischen können wir auch die Besichtigung der Lawena mit den Herren Ingenieuren vornehmen .

Präsident: Das Gesetz hat mit der Besichtigung der Lawena nichts zu tun, wenn wir auch heute das Gesetz annehmen, so wird sich die Sache noch lange hinaus ziehn Wir gewinnen mit der Verschiebung nichts . Doch bin ich gegen eine Verschiebung von etwa 14 Tagen nicht, muß aber betonen, dass es nur den kaufmännischen Betrieb bedingt.

Wachter : Meine Bedenken richten sich nicht auf den Bau des Werkes , sondern auf die Besetzung der Betriebsleitung, die nächstens vorgenommen werden soll.

Walser : Es wurde betont, dass die Lawenakom. angegriffen wurde, das ist es aber nicht. Derjenige der im politischen Leben auftritt, muß sich gefasst sein auch kritisiert zu werden . Im letzten Landtage war ich derjenige , der den Antrag stellte, das Gestz nicht zu schaffen , bis man weiß , ob man das Werk baue oder nicht. Ich fand aber keine Unterstützung und auch nicht von der Lawenakom. Dass inzwischen eine Verschiebung in der Betriebsleitung eintrifft, das ist ein Zufall, das hätte gerade auch eine Stunde nach der

Annahme des Gesetzes sein können. Wenn eine Kommission sagt , sie könne die Verantwortung nicht mehr tragen, dann könnte ich nie mehr für die Verschiebung stimmen, die Kommission ist verpflichtet die Verantwortung zu tragen.

Präsident: Ich bin dafür , dass das Gesetz auf 14 Tage verschoben wird, es ließe sich vielleicht die Betriebsleitung und die Chefmonteurstelle in einer Person vereinigen.

Walser: Die Lawenkommission will sich einer Verantwortung entziehen, ich frage an, ob der Landtag die Leute anstellen soll.

Präsident: Ich stelle den Antrag auf Verschiebung, aber dann wird weiter gemacht.

Walser: Ich mache darauf aufmerksam, ob das Gesetz das nächstemal angenommen wird.

Wachter. Die Kommission und meine Person waren immer dafür, dass das Werk auf eigene Füße gestellt werde, aber die letzten Vorkommnisse haben mich etwas anderen bestimmt.

Walser : Ich ziehe meinen Antrag zurück.

Der Antrag Dr. Beck bezw. Wachter wird mit 8 Stimmen angenommen.

Dr. Beck : bebründet die Vorlage speziell mit Rücksicht auf die Kleinheit des Landes und die Kreditbedürftigkeit

Chef: Ich würde es begrüßen, wenn Dr. Beck an Hand des Gesetzes uns einen kleinen aufklärenden Bericht h halten würde.

Präsident: Wir haben eine Gerichtsordnung vom Jahre 1781, die für die damaligen Zeiten sehr gut gewesen sein mag. In Oesterreich ist diese mehr oder weniger durch Novellen ergänzt wörden oder teilweise auch durch Hofdekrete, die wir natürlich nicht übernommen haben. Mit de neuen Z. P. O. vom Jahre 1910 ist die alte Gerichtsordnung außer Kraft getreten und nur das

Executionsrecht ist uns geblieben . Gleichfalls soll der neue Entwurf beitragen zur Creditgewinnung. Wer mit Geldbeschaffung zu tun hatte, der mußte immer hören, wie steht es bei ihnen mit dem Rechte und wenn man dann auf die alten Gesetzesbestimmungen aufmerksam machte, dann wurde man meistens abweislich beschieden. Unser Executionsrecht nimmt recht wenig Rücksicht auf den Schuldner . Nach verschiedenen vom Referenten gegebenen Aufklärungen wird die Generaldebatte eröffnet.

Walser: Wie bereits Dr. Beck beleuchtet, ist dieses Gesetz eine Vorstufe des Lachenrechtes, das von Dr. Beck in Bern ausgearbeitet wird. Warum dieses Geschaffen wurde, ist klar. Es wird dem Geldgeber mehr Sicherheit geben. Schweizerischerseits wird immer betont, dass unser jetziges Recht ihnen zu wenig Sicherheit gewähre, sonst würden sie uns gerne Geld geben und zwar viel billigeres , als wir bis jetzt haben. Dann dankt er dem Präsidenten für die große Mühe, die er bei der Ausarbeitung des Gesetzes angewendet habe und betont, dass die Finanzkommission schon darüber beraten habe. Sie hätten verschiedene Abänderungen gemacht und er könne es dem Landtage nur zur Annahme empfehlen. Ich möchte jedem Abgeordneten empfehlen das Gesetz zu Hause zu lesen, damit man das nächstemal vorbereitet ist, damit man weiß, ob man das Gesetz annehmen soll oder nicht, denn wir beziehen Diäten und können nicht in jeder Sitzung die gleichen Gesetze behandeln.

Quaderer: Es kommt häufig vor, dass wir ausländische Aerzte--- in Anspruch nehmen müssen, wenn aber diese mit ihrem Auto nach Liechtenstein reisenmüssen sie eine hohe Taxe bezahlen und die bezahlen wir!

Walser unterstützt Quaderer und möchte das geregelt wissen für die Aerzte des Auslandes, die im Lande praktizieren.

Präsident: Die Regierung soll die Frage studieren und der Finanzkommission Mitteilung und Vorschläge machen.

Der Protokollführer:

Gnehm

Peter Büchel
Vizepräsident.